

## Eine moderne Medizin des Menschen

Schriftliches Interview  
mit Karl Gronewold

### Gibt es einen grundlegenden Unterschied zwischen Schulmedizin und Anthroposophischer Medizin?

Wenn du so fragst, meldet sich kurzum das Buch des Philosophen Rudolf Steiner und der Ärztin Ita Wegman.<sup>1</sup> Der eine grundlegende Unterschied ist wohl der, dass der Humanmedizin, wie sie an den meisten Universitäten gelehrt und gelernt wird, ein Menschenbild fehlt, das der Wirklichkeit wirklich entspricht. Und weil dem so ist, fehlt auch – und das mit allen Konsequenzen – eine tiefergehende, zu den primären Ursachen dringende Diagnostik, und folglich mangelt es auch an wahrhaft heilsamen Therapien.

### Kannst du das noch etwas verdeutlichen?

Die Hochschulmedizin nimmt ihren Ausgang von einer vorrelativistischen Physik und versucht, über Chemie, Biochemie usw. zum Menschen zu kommen, was spätestens beim Übergang zum Lebendigen scheitert. Dort aber, genauer im Ätherischen<sup>2</sup>, kündigt sich Krankheit an; und die Gesundung, Heilung – übrigens auch die Erholung während des Schlafs – geht ebenfalls immer vom Äther- oder Lebensleib aus.

Schulmedizin + Anthroposophische Medizin = anthroposophisch erweiterte Medizin<sup>3</sup>

Die Anthroposophische Medizin nun, die sich als Erweiterung der Schulmedizin versteht, setzt genau dort an.

Dass eine Krankheit durchaus etwas Positives sein kann, das meine Entwicklung als Mensch beschleunigt – gerade bei Kindern ist das offensichtlich –, also für mich, nicht gegen mich ist, geht der Schulmedizin weitgehend ab. Diese glaubt vielmehr, immer gegen diese oder jene krankhafte Abweichung von der Norm kämpfen zu müssen. Und dass wir in einer Krankheit, zumal einer entzündlichen, bereits den

Geist	Geistesmensch	}	Hüllen des Ich
	Lebensgeist		
	Geistselbst		
Seele	Bewusstseinsseele	}	Astral- leib
	Verstandesseele		
	Empfindungsseele		
Leib	Seelenleib	}	
	Lebens-/Ätherleib		
	Physischer Leib		

Die Anthroposophische Medizin nimmt den Menschen in seiner Ganzheit von Leib, Seele und Geist wahr.<sup>4</sup>

Versuch zur (Selbst-)Heilung vor uns haben, wird nicht nur oft übersehen, sondern führt auch zu Verabreichung von Medikamenten (Paracetamol, Entzündungshemmer), die z.B. im Fall des Pfeifferschen Drüsenfiebers, in welchem sich der Kampf der Jugendlichen auf dem Weg der Ich-Findung manifestiert, nicht nur nutzlos sind, sondern Kranksein und Rekonvaleszenz stark verlängern.

Die Anthroposophische Medizin hat da punkto Krankheitsverständnis und

Therapie noch ganz andere Möglichkeiten: natürliche Heilmittel (statt chemisch synthetisierter), äussere Anwendungen, Rhythmische Massage und künstlerische Therapien wie Plastizieren, Malthérapie – auch in Verbindung mit Biographiearbeit–, Heileurythmie, Musiktherapie und Sprachgestaltung.

### Wie ist die Anthroposophische Medizin entstanden?

Wer früher Medizin studieren wollte, studierte noch bis ins 19. Jahrhundert hinein zuerst Philosophie. Doch so wie die Philosophie zu beliebiger Spekulation verkam, wurde sie unbrauchbar. Das änderte sich mit Fichte, Hegel und Schelling, und vollends mit Rudolf Steiner, der die Erkenntnisgrenzen Kants überwand. Seiner erweiterten Doktorarbeit, «Wahrheit und Wissenschaft», folgte «Die Philosophie der Freiheit», wo gezeigt wird: Wirklich frei ist nur der aus Erkenntnis handelnde Mensch. Auf die Medizin übertragen heisst das der aus durchschauendem Erkennen – was im Wort Diagnose liegt – behandelnde Arzt. Ein hohes Ideal.

1905, im Wunderjahr Albert Einsteins, hielt Dr. Steiner je einen öffentlichen Vortrag über die vier Fakultäten und die Theosophie respektive Anthroposophie.<sup>5</sup> Bis der Initiat für Ärztekurse angefragt wurde,<sup>6</sup> und bis zur Gründung einer eigenen Hochschule<sup>7</sup> mit Medizinischer Sektion verstrich dann noch sehr viel Zeit.

Erwähnt sei noch die Gründung je eines klinisch-therapeutischen Instituts (so nannte man das damals) in Arlesheim und Stuttgart, aus denen die Ita Wegman Klinik, respektive die Filderklinik hervor-

gingen, und die Heilmittel-Hersteller Welleda und WALA.

### **Wie wird man anthroposophischer Arzt?**

Rein äusserlich wird man zuerst einmal Ärztin oder Arzt, d.h. man studiert mindestens sechs Jahre Humanmedizin. Dann kommt in der Schweiz die Weiterbildung zum Facharzt FMH z.B. für Allgemeine Innere Medizin. Berufsbegleitend kann man auch das anthroposophische Ärzteseminar besuchen (drei Jahre) und dann den Fähigkeitsausweis VAOAS<sup>8</sup> für anthroposophisch erweiterte Medizin erlangen. Und immer wieder Fortbildungen dort wie hier.

Arzt/Ärztin werden – überhaupt, und erst recht anthroposophisch – ist aber eine innere, in der ursprünglichen Bedeutung «esoterische» Angelegenheit (ὁδοῦ εσωτερικος = innerer Weg). Da geht es um Achtung, ja «Ehrfurcht vor der Wesenheit des Menschen»;<sup>9</sup> Empathie im Sinne persönlicher Betroffenheit; und daraus Wille zum Heilen; also Mut, auch das zunächst Verborgene<sup>9a</sup> zu erkennen. Das heisst Lesenlernen im Buch der Natur und im leidenden Menschen = Homo patiens, der von uns Hilfe erhofft. Und damit man allmählich dazu kommt, um heuristische = erkenntnismethodische Übungen, wie sie Steiner 1904/5 in einer Folge von sechzehn Aufsätzen beschrieb.<sup>10</sup> Deren Spezifizierung für die Medizin findet sich im «Jungmedizinerkurs»,<sup>11</sup> auf den man sich lesend: «Brückenvorträge»<sup>12</sup> und übend: «Wärmemeditation»<sup>13</sup> vorbereitet.

Um in die neue, geistige Anschauung hinein zu finden, sind künstlerische Be-

tätigung: Musik, Eurythmie u.a. und religiöses Empfinden sowie bildschaffende Methoden – Blutkristallisation nach Ehrenfried Pfeiffer, neue Herzauskultation nach Kaspar Appenzeller – grosse Hilfen. Letztlich ist das aber, wie generell der innere Weg des modernen Menschen, individuell und in die eigene Freiheit gestellt.

### **Wie denkst du über Sterbehilfe?**

Ich wurde auch bereits für ein entsprechendes Rezept angegangen. Die Folge: lange Telefongespräche und eine schlafarme Nacht. Ich war dann sehr erleichtert, dass dem schmerzgequälten Bauern – er hatte Knochenmetastasen – anders geholfen werden konnte: Nach gezielter Bestrahlung ging es ihm viel besser. Und dank guter Palliativmedizin erübrigte sich der Wunsch nach Sterbehilfe.

Aber zu deiner Frage: Entstehen und Vergehen, Geburt und Tod – diese grossen Verwandlungen – sind Teil unseres Lebens. Die Natur sorgt dafür, dass Geborenwerden und Sterben gelingt. In diese Prozesse sollen wir, wenn überhaupt, nur mit grösster Zurückhaltung eingreifen. Beim Wunsch nach Sterbehilfe, den ich sehr ernst nehme, ist zur Entscheidungsfindung unbedingt immer auch die geistige Seite eingehend zu diskutieren. Sehr dankbar bin ich da für den Bericht eines niederländischen Arztes, der bei einer terminal kranken, unerträglich leidenden Frau der Bitte nach «assistiertem Suizid» nicht nur nachkam, sondern geistig beobachtete – und das ganz konkret –, was infolgedessen passierte.<sup>14</sup> Dieser Artikel ist ein Muss für jeden Arzt und jede Ärztin, die/der schwerkranke Men-

schen mit diesem Anliegen wirklich professionell, d. h. ganz besonders hier: nicht einseitig körperlich, beraten will.

### **Und über Organtransplantation?**

#### **Bist du Organspender?**

Ich habe keinen Spenderausweis, habe mich aber auch nicht ausdrücklich dagegen entschieden. Es kommt auf die konkrete Situation an. Wenn ich einem Kind mit einer meiner zwei Nieren Lebensjahre schenken kann, dann würde ich mir das überlegen. – Ich sehe mich jedenfalls eher als Lebendspender.

Aber zum Grundproblem: Ein italienischer Professor forscht daran, Köpfe von Menschen zu transplantieren. Möchtest



*Mikrokosmos Mensch: «Vom Kopf [Widder] bis zum Fuss [Fische] bin ich Gottes Bild...» – Der Homo signorum aus dem Stundenbuch des Herzogs von Berry, Anfang 15. Jahrhundert.*

# MEDIZIN, STERBEHILFE, TRANSPLANTATION

du einen anderen Kopf? – Wir identifizieren uns stark mit unserem Kopf – «Hauptsache». Tatsächlich sind wir aber im ganzen Körper daheim.<sup>4a</sup> Wenn ich also z.B. das Herz eines anderen Menschen implantiert bekomme, kann es passieren, dass ich auch anders erlebe, ja fremde Persönlichkeitsanteile und sogar Erinnerungen in mir auftauchen, die nicht die meinigen sind. Ob ich das möchte, ist die eine Frage. Ob es für das weitere Leben des tödlich verunfallten Organspenders bzw. der Organspenderin sinnvoll ist, die andere.

Und noch etwas: Für ein wirklich neues Leben bekomme ich auch einen ganz neuen Körper. Diesen aber bilde ich mir, indem ich durch Tierkreiskräfte (siehe Abb.) und Planetensphären zur Inkarnation hinuntersteige, genau passend für die Weiterentwicklung meiner geistigen Individualität.

Auch die nach Organtransplantationen zwingend nötige Immunsuppression auf

Lebenszeit – es kommt sonst zu Abstossung des Spenderorgans – ist Ausdruck davon, dass das fremde Organ für mich nicht wirklich passt.

Du siehst: da ist vieles zu bedenken und abzuwägen. Jedenfalls glaube ich, dass wir mehr als einmal leben. Insofern entspannt sich der Druck, in diesem Leben alles unterbringen zu müssen, ein wenig.

**Wir leben heute in einer stark verstrahlten Welt, und ich weiss, dass du dich gegen die Verbreitung von 5G einsetzt. Bist du elektrosensibel?**

Das sind wir doch alle! – in dem Sinn, dass uns hochfrequente elektromagnetische Strahlung mental, psychisch und bis in die Körperfunktionen hinein schwächt und letztlich krank macht – ob wir das nun schon im Vorstadium der Schwächung merken, oder nicht. Menschen mit Elektrohypersensibilität (EHS) nehmen nur wahr, was uns alle betrifft.

Zur Bildung eines eigenen Urteils und in der öffentlichen Diskussion sollten unbedingt auch inoffizielle, unabhängige Quellen berücksichtigt werden.<sup>15</sup>

Dann aber wird überdeutlich: Auch sogenannte nicht-ionisierende Strahlung ist weit davon entfernt, ungefährlich zu sein.

Zukunftsfähige Wohngemeinden und moderne Institutionen wie das Rütthubelbad werden es sich da zum Ziel setzen, aus Verantwortung gegenüber Natur und Menschen – für die Bewohner, Angestellten, Besucher und alle sonstigen Wesen – strahlungsruhige Räume zu werden.<sup>16</sup>



*Karl Gronewold  
geb. Wittwer 1974  
Seit März 2019 im  
Heimärztekollegium  
tätig. Herzlich  
willkommen!*

<sup>1</sup> «Grundlegendes für eine Erweiterung der Heilkunst nach geisteswissenschaftlichen Erkenntnissen» (1925, Band 27 der Gesamtausgabe)

<sup>2</sup> Siehe Ernst Martis Publikationen «Die vier Äther» und «Das Ätherische»; Paracelsus nennt den Äther oder Ätherleib Archäus: dieser ist das Primäre (αρχεiv = der Erste sein), dieser spielt auf den Genen und bildet so den Körper (Physischen Leib).

<sup>3</sup> Das gilt für alle Komplementärmedizin; sie ergänzt die Schulmedizin zu einer ganzheitlichen, integrativen Medizin. (Die Bezeichnung Alternativmedizin und die sich darin äussernde Haltung – bis hin zur Opposition gegen alles Schulmedizinische – dient letztlich niemand und sollte nicht mehr verwendet werden.)

<sup>4</sup> Diese Dreiheit, die auch der Physische Leib offenbart (siehe die drei Systeme<sup>4a</sup>) wird im Buch «Theosophie» (Band 9 der GA) differenziert entwickelt. Da finden wir denn: Im Wachzustand bilden Seelenleib und Empfindungsseele eine Einheit = Astralleib. Verstandesseele und Bewusstseinsseele sind die zwei Hüllen des Ich; dieses ist deren Kern. Von diesem meinem Innersten aus kann ich meine Leiber, begonnen mit dem Seelen- oder Astralleib (Ausbildung der Lotusblumen oder Chakren), bearbeiten und sie dadurch vergeistigen, d.h. befreien. Der vergeistigte Seelenleib heisst dann Geistselbst (Manas), der Lebensleib Lebensgeist (Buddhi), und der Physische Leib Geistesmensch (Atma). So gelangen wir vom dreigliedrigen zum viergliedrigen Menschen, wie er der neuen Heilkunst zugrunde liegt und mit entsprechend geschulter Wahrnehmung beobachtet werden kann. («Grundlegendes», 1. Kapitel: «Wahre Menschenwesen-Erkenntnis als Grundlage medizinischer Kunst»)

<sup>4a</sup> Nerven-Sinnes-System (besonders im Kopf; die Welt kommt zu mir), Stoffwechsel-Gliedmassen-System (Bauch, Beine und Arme; ich gehe in die Welt und wirke in ihr), Rhythmisches System (Brust mit den entsprechenden Organen; zwischen oben und unten vermittelnd) als physische Grundlagen des Wahrnehmens und Denkens (NSS), Fühlens (RS) und Wollens (SGS). – nach «Von Seelenrätseln» (GA 21), Kapitel «Die physischen und die geistigen Abhängigkeiten der Menschen-Wesenheit»

<sup>5</sup> abgedruckt in GA 53: «Ursprung und Ziel des Menschen»

<sup>6</sup> nach dem Prager Vortragszyklus «Eine okkulte Physiologie» (1911, GA 128), dau-

erte es noch bis 1920: «Geisteswissenschaft und Medizin» (erster Ärztekurs, GA 312, ein Apotheker[!] fragte endlich danach)

<sup>7</sup> der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft am Goetheanum in Dornach, gegründet anlässlich der Weihnachtstagung am Jahreswechsel 1923/24, wo die Anthroposophische Gesellschaft als Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft neugegründet wurde.

<sup>8</sup> Vereinigung anthroposophisch orientierter Ärzte in der Schweiz

<sup>9</sup> «Okkulte Physiologie», 1. Vortrag; diese Ehrfurcht ist Grundbedingung, um zu wahrhaftem Erkennen zu kommen; <sup>9a</sup> lat. occultus = verborgen

<sup>10</sup> «Wie erlangt man Erkenntnisse der höheren Welten?» (GA 10, fortgesetzt in GA 12: «Die Stufen der höheren Erkenntnis»)

<sup>11</sup> «Meditative Betrachtungen und Anleitungen zur Vertiefung der Heilkunst» (GA 316)

<sup>12</sup> die drei Vorträge ab dem 17. Dezember in «Die Brücke zwischen der Weltgeistigkeit und dem Physischen des Menschen» (GA 202), als der erwartete niederländische Arzt F.W. Zeylmans van Emmichoven eingetroffen war

<sup>13</sup> Für das menschliche Entstehungsumfeld empfiehlt sich hier besonders Peter Selgs biografische Studie «Helene von Grunelius und Rudolf Steiners Kurse für junge Mediziner» (jung übrigens nicht nach dem Alter, sondern im Sinn der Aufgeschlossenheit für diesen spirituellen Impuls)

<sup>14</sup> «Sterbeprozess und Schicksal», Vortrag von Dr. med. Zoltán Schermann, wiedergegeben in «Der Europäer», Oktober 2017 (Jahrgang 21/Nr.12)

<sup>15</sup> z.B. «ZeitenSchrift» 98/2019: «5G Die dümmste Idee in der Weltgeschichte»; «Der Europäer», September 2019: «5G – Der finale Angriff» (der Titel ist leider nicht übertrieben); «Gegenwart» Nr. 3/2019: «5G und das Netz» (man lese nur das tragische Fallbeispiel! oder über die ICNIRP...)

<sup>16</sup> Entsprechende Zertifikate sind in Vorbereitung.

Homo signorum: nach de.wikipedia.org; mit Beginn eines Kinder-Abendgebets (R. Steiner: «Gebete für Mütter und Kinder»)